

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29½ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnhaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 35.

Halle, Freitag den 11. Februar

1859.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Februar. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Berathung des 2. Berichts der Petitionskommission fortgesetzt. Die Petition aus der Nähe von Bromberg wegen verweigerten Baukonfesses auf einer isolirten Parzelle wurde nicht, wie die Kommission beantragte, dem Ministerium zur Berücksichtigung überwiesen, sondern, wie die Minister Frotwell und v. Pawow, sowie der Regierungs-Kommissarius des Ministeriums des Innern besurworteten, nach längerer Debatte durch einfache Tagesordnung erledigt. — Eine längere Diskussion erhob sich ebenfalls über die aus dem Dorfe Krakau bei Magdeburg gegen das Rayon-Regulativ vom 10. September 1828 eingegangene Beschwerde, welche die Kommission auch der Regierung überweisen will. Die Minister des Krieges, der Justiz, und der Finanzen besurworteten einfache Tagesordnung; dieselbe wird jedoch abgelehnt (dafür nur die Minister, ein Theil der katholischen Fraktion und anderer vereinzelter Mitglieder), der Commissionsantrag dagegen mit großer Majorität angenommen (dafür die liberale und conservative Seite). Das Haus setzt hierauf die Beratungen der Petitionen fort.

Dem Vernehmen nach dürfte in der gegenwärtigen Session des Landtages nicht mehr auf Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Wiederverbeirathung geschiedener Eheleute zu rechnen sein. Die Regierung erkennt die Dringlichkeit des Gegenstandes an, die Schwierigkeiten einer nach allen Seiten hin befriedigenden Lösung erfordern jedoch die umfassendsten Erörterungen und Erwägungen. — Im Justiz-Ministerium ist bereits ein neues Gesetz über die Angelegenheiten der Presse, namentlich in Bezug auf Concessions-Entzehlungen ausgearbeitet; wie man hört, hat dasselbe die Zustimmung des Ministeriums des Innern nicht gefunden und dürfte daher eine neue Gestalt annehmen.

Am vergangenen Montag ist die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Unterrichtswesen zusammengetreten, um über die bis jetzt vorliegenden Petitionen in der Realschulangelegenheit zu berathen. Auf Ansuchen des anwesenden Regierungs-Kommissarius ist die Berathung indessen auf kurze Zeit ausgesetzt worden, worin man das Anzeichen einer zwischen dem Handels- und dem Unterrichtsminister anzubahrenden Verständigung über diese Angelegenheit erblicken zu können glaubt.

Der Abg. Reichensperger hat die Absicht, einen Antrag in das Haus einzubringen, nach welchem die Wahlbezirke durch ein Gesetz festgestellt werden sollen und ebenso die Wahlorte; Verwaltungsbeamte sollen ferner nicht zu Wahlcommissariaten ernannt und ein Wahlcommissarius soll nicht gewählt werden können. Diesem Antrag hat, wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, die Fraction Mathis ihre Zustimmung zugesprochen.

Eine im heutigen „St. A.“ veröffentlichte, vom 31. Jan. d. J. datirte Bekanntmachung des Finanzministers und des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten bestimmt, daß den bestehenden sieben Rentenbanken auf Grund derjenigen Auseinandersehungsgesetze, welche später als am 31. December 1859 bei der zuständigen Behörde beantragt werden, keine Renten mehr überwiesen werden dürfen.

Das königlich preussische Haupt-Bank-Directorium macht unterm 3. Februar bekannt, daß in Stelle der jetzt umlaufenden Noten der Preussischen Bank zu 25 Thalern andere von denselben Betrage ausgegeben werden sollen, und bringt die Beschreibung derselben im „Staats-Anzeiger“ vom 8. Februar mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß die alten Banknoten à 25 Thlr. vom 15. d. M. ab bei allen Bankklassen in neue ungetauscht werden können.

Die königl. Regierung zu Breslau hat, wie Kupp's „Sonntagspost“ mittheilt, in Sache des deutsch-katholischen Predigers Elzner, dem der Konfirmationsunterricht verboten war, verfügt: daß ihm gestattet sei, Konfirmationsunterricht solchen Personen zu

ertheilen, die das 14. Jahr bereits zurückgelegt und ihren Austritt aus der Landeskirche erklärt haben.

Die französische Thronrede ist in diplomatischen Kreisen nicht so friedlich aufgefaßt worden, wie man dieselbe angekündigt hatte. Diese Auffassung der politischen Welt stützt sich auch besonders darauf, daß die Rede durch die Broschüre, über deren ermächtigten Ursprung immer mehr öffentliche und private Mittheilungen keinen Zweifel zu lassen scheinen, ihren vorgängigen Commentar erhalten und die Rede eher eine Bestätigung, als ein Dementi für die Flugschrift enthalte. Auch die Vorgänge in Jassy und Bucharest sind keine friedlichen Symptome. Es läßt sich kaum annehmen, daß die Walachen den Vertrag vom 19. Aug. v. J. so ohne Weiteres verlegt haben würden, daß Couza die Doppelwahl angenommen und durch Ernennung des Ministeriums u. s. w. entsprechende Vorkehrungen getroffen hätte, wüßte man sich nicht in Jassy und Bucharest von Rußland und Frankreich unterstützt. Herrschte aber die Friedens-Aussicht vor, so würde man mit solcher offenen Hintansetzung der Verträge sich doch etwas besonnen haben. Es bestätigt sich, daß die Porte jetzt Couza die Investitur nicht gewähren wird. Den Frieden zu erhalten, liegt aber trotz alledem in der Hand Englands und Preussens. Es thut mehr als je noth, daß man sich jenseit des Rheines über die Stimmung Deutschlands nicht täusche. (R. Z.)

Aus einer vertrauenswürdigen Quelle, sagt die „Bl. u. S.-B.“, erhalten wir die Mittheilung, daß in Würtemberg seit mehreren Wochen die Einberufung der Beurlaubten stattfindet, und wie gleichzeitig versichert wird, geschieht in Bayern das Nämliche. Wie auffallend es auch ist, daß keine württembergische Zeitung hiervon etwas enthält, so glauben wir doch die Nachricht selbst verbürgen zu können.

Dem „Nürnberger Correspond.“ wird aus München als ganz bestimmt mitgetheilt, daß auf den von der Baierschen Regierung ausgegangenen Vorschlag, ein Verbot der Pferdeausfuhr zu erlassen, das Preussische Cabinet bereits bestimmend geantwortet hat.

Wiesbaden, d. 9. Februar. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung der vereinigten Kammern stellte der Abgeordnete Rau den Antrag, die Regierung möge dem diesseitigen Bundesrats-Gesandten in Betreff eines Pferde-Ausfuhr-Verbots Instruction ertheilen. Der Antrag, für welchen auch Prinz Nicolaus stimmte, wurde einstimmig angenommen. Der Regierungs-Commissair erklärte, die Regierung werde das Erforderliche verfügen. — Die beurlaubten Militairs des Handwerkerstandes sind einberufen worden.

Dresden, d. 9. Februar. (Tel. Dep.) Ein Extrablatt des „Dresdner Journals“ meldet, daß die Gemahlin des Erbgroßherzogs Ferdinand von Toskana, die Prinzessin Anna Maria, Tochter des Königs von Sachsen, in Neapel schwer erkrankte und auf ihren Wunsch am Sonntage das heilige Abendmahl empfangen habe. Neuere, gestern Nachmittag eingetroffene Nachrichten melden keine Verschlimmerung des Krankheitszustandes.

Oesterreich. Wie die „Oesterreichische Correspondenz“ die französische Thronrede als eine Bürgschaft des Friedens betrachtet, so behauptet auch die „Niederrheinische Post“ nach ihrer „besenen und tiefsten Ueberzeugung“, daß die Rede eine „beschwichtigende, friedliche“ die „Presse“ dagegen faßt ein vorläufiges Urtheil dahin zusammen, daß einen „sehr authentischen Commentar zu dieser Rede“ die Broschüre „Napoleon III. und Italien“ bilde, die sie ihrem ganzen Umfange nach mittheilt. Auch die übrigen Zeitungen bringen diese Broschüre sehr vollständig, aber nur die „Wiener Zeitung“ begleitet dieselbe mit einigen Bemerkungen, aus denen vornämlich hervorzuhoben, daß Frankreich jetzt eine italienische Ligue besurwortet, während es vor kurzer Zeit noch, als von einem solchem Projekte die Rede war, in offizieller Weise deren Ausführung als Casus belli hätte bezüglichen lassen. Damals freilich sollte die Ligue unter den Auspizien Oesterreichs zu Stande kommen, heute unter den Auspizien Frankreichs.

Die „Wiener Zeitung“ erhebt sich auch gegen die Stellung, die dem Papste in der französischen Broschüre zugeordnet wurde; endlich aber auch vermist sie die Bürgerschaft, daß der so projektirte Staatenbund die gewünschten Reformen nicht ohne Zweifel die Auslassung der „Oesterreichischen Correspondenz“, daß die Frage wegen der militairischen Occupation Mittel-Italiens eine diplomatische Lösung erhalten werde.

Wien, d. 4. Febr. Der Schlesischen Zeitung berichtet man: Die Burgtheatervorstellung hat abermals Anlaß zu einer patriotischen Demonstration des Publikums gegeben, wie sie in unserer bewegten Zeit nun schon öfter vorgefallen ist. Man gab das Theaterstück „Montrose“, ein neues Laub'sches Stück, und das gedrängt volle Haus brach bei einer Stelle, welche den Uebergreif klerikaler Gewalten in die Bereiche des bürgerlichen Gesetzes kennzeichnet, in minutenlangen, nicht endenwollenden Beifall aus. Der Vorgang ist um so bemerkenswerther, als die Loyalität des Burgtheaterpublikums über jedem Zweifel erhaben ist und bei frühere, in der jüngsten Zeit gebotenen Gelegenheiten sich kund gab. Die gestrige Demonstration gilt hier allgemein als der Ausbruch der Volksstimmung gegen das Concordat, und ich glaube kaum, daß man sie anders auslegen könnte. Denn wie sehr auch jeder Oesterreicher in allen Fragen, welche die Ehre und Integrität des Staats betreffen, nur einen Grundfals kennt, den der rückhaltlosen Hingebung an die Regierung, so reservirt er auch andererseits einen Theil seines politischen Bewusstseins dem eigenen Meinen und Gutdünken, namentlich in kirchlichen Dingen, welche hier ganz anders angesehen werden, als die Regierung vielleicht wünschen mag. Der gestern ausgebrochene Beifallsjubel im Burgtheater bietet den besten Beleg für diese Ansicht.

Frankreich.

Paris, d. 8. Febr. Der „Moniteur“ begleitet die Thronrede mit der Bemerkung: „Diese Rede, welche mehrfach durch Beweise der Zustimmung und durch Beifallsbezeugungen unterbrochen wurde, endete inmitten einstimmiger und mehrfach wiederholter Rufe: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin!“ Mit dieser Versicherung des officiellen Organs hört aller Streit über den Eindruck der Rede in den — amtlichen Kreisen auf; das unofficielle und unofficiöse Publikum dagegen ist darum noch keineswegs aus aller Noth, und die Auslegungen gehen heute so weit auseinander, wie seit Anfang des Jahres die Ansichten über des Kaisers Plane überhaupt. Der „Independance belge“ wird als Eindruck der kaiserlichen Worte bezeichnet, daß dieselben sich „mit kluger Zurückhaltung in einer Linie bewegen, die weder Krieg noch Friede ist“, daß es auf Beruhigung abgesehen ist, doch daß eben so wenig „gefährliche Phantasiegebilde über die Heiterkeit des jetzigen politischen Horizontes erregt werden sollen.“ Der Kaiser „verspricht nichts, verpflichtet sich zu nichts, und Alles bleibt, wie es vor zwei Tagen war, nur daß eine glänzende Rede mehr vorhanden ist.“ Ein Correspondent des „Nord“ erzählt, der Ständesaal mit den Figuren, die den Sieg des Friedens über den Krieg darstellten, mit den ungewöhnlich dünn gesäeten Offiziers-Uniformen — da die Generale spärlicher als sonst hinzugezogen worden — und mit den ungewöhnlich stark vertretenen prachtvollen Damen-Boletten habe einen durchaus friedfertigen Anblick gewährt. Der Kaiser verlas sitzend die Thronrede, die geschrieben und nicht gedruckt war; dreimal wurde der Kaiser durch Beifallsrufe unterbrochen; als er fiert die Beweise seiner Mäßigung betonte und dann auf Frankreichs Größe hinwies und der Masse des Volkes sein Compliment machte, erscholl es von allen Seiten: „Das ist wahr, das ist wahr!“ Laut dem zweiten Correspondenten des „Nord“ war der erste Eindruck der Rede in der officiellen und in der diplomatischen Welt kein günstiger; es fiel besonders auf, daß das Wort „Verträge“ nicht ein einziges Mal verkam, während die englische Thronrede gerade diesen Ausdruck der französischen zum Stichwort gegeben hatte, und deshalb alle Anweisungen gerade über diesen Punkt Antwort erwarteten. Diese sehr merkbare „Lücke“ in der Rede fiel um so stärker auf, je kräftiger der Kaiser die Worte „Recht, Gerechtigkeit und Nationalehre“ Oesterreich gegenüber betonte. Als nach der Thronrede Baron Hübner mit mehreren seiner Kollegen sprach: rief derselbe den Befanden von England, Preußen und der Pforte zu: „Aber waren Sie denn nicht in allen Hauptfragen, die in Betreff der Donau-Fürstenthümer gelöst wurden, mit Oesterreich einig? Warum will man deshalb denn ausschließlich Oesterreich zu Leibe?“ Bei dem Paragrafen über Oesterreich, besonders bei den Worten, die französische Regierung sei nicht „herausfordernd“ und „kleinmüthig“ zugleich, suchte Baron Hübner so zusammen, daß Graf Kisslew, gleichsam „um ihn zu beruhigen, seine Hand auf den Arm seines Collegen legte.“ Derselben Quelle zufolge hat der Kaiser sich auch gegen Lord Comley „kalt“ gezeigt. Die „Presse“, welche bekanntlich an der Spitze der kriegsstilligen Blätter steht, ertheilt dieser „zugleich festen und verständlichen Sprache“ ihre vollkommene Zustimmung. Die „Patrie“ äußert: „Europa wird wiederum einmal erfahren, daß der Kaiser aufrichtig den Frieden will, doch den Frieden, der mit dem Interesse seiner Ehre, der gerechten Größe seines Einflusses und der Sache der Gestalt der ganzen Welt im Einklange steht.“

Zur Bezeichnung der Lage erzählt man hier folgende Anekdote. Vor Kurzem schrieb Herr Solar im „Journal des Chemins de fer“ einen Artikel, dem der Friede aus allen Poren drang. Zur Belohnung empfing er den Besuch des kaiserlichen Cabinets-Chefs, Herrn Moquard, der ihn über eine so richtige Auffassung der Zustände beglückwünschte. In seines Sieges überströmendem Gefühle erzählte Herr Solar diesen Vorfalle allen Winden und namentlich denjenigen, welche von der Kriegseite herwehen. Sein Triumph ward aber

durchaus zerstört, als ihm der Redakteur des kriegerischen Blattes von ganz Paris, der an demselben Tage einen Artikel in diesem Sinne verfaßt hatte, als Pendant berichten konnte, daß er kurz vorher die gleiche Wüste und gleiche Glückwünsche empfangen habe.

Die heutige Börse war ziemlich fest. Man gab sich dort der Hoffnung hin, daß die Haltung Preußens und Englands vielleicht doch nicht ohne Eindruck in Paris bleiben, und es ferner gelingen werde, ein Abkommen zu Stande zu bringen, das in Wien angenommen und in Paris einstweilen die kriegerischen Ideen verschicken wird.

Paris, d. 8. Februar Abends. (Tel. Dep.) Die erste Sitzung der Legislativen hat heute stattgefunden. In der Anrede des Präsidenten derselben, Grafen Morny, heißt es unter Anderem, er wolle von den Arbeiten der Legislative sprechen, aber diese kalte Analyse scheine ihm nicht an der Zeit zu sein, indem die Deputirten sich noch zu sehr unter dem Eindruck der Rede des Kaisers befänden. Er fordere die Deputirten auf, dem Kaiser unbegrenztes Vertrauen zu zeigen. Graf Morny sagte ferner: Lassen Sie uns Vertrauen zu dem Kaiser haben, welcher hofft, daß der Frieden nicht gestört werden wird; er fügte hinzu, daß auch andere Betrachtungen die Beunruhigungen gestreuen müßten, und drückte die Hoffnung aus, daß die Diplomatie oder ein schiedsrichterlicher Spruch, durch die sechsächte Macht, das heißt die öffentliche Meinung, unterstützt, die Schwierigkeiten ebenen werde. Die öffentliche Meinung könne zwar zuweilen auf Abwege gerathen, aber sie stelle sich doch endlich immer auf die Seite des Rechts, der Humanität und der Gerechtigkeit. Schließlich sagt Graf Morny: Lassen Sie uns hoffen, daß bei den gegenwärtigen Verhältnissen die großmüthigen Ideen der loyalen und uneigennütigen Absichten des Kaisers ihren Weg in der Welt finden werden, und daß sie, durch die Sympathie der Völker adoptirt und durch das Ansehen der Souveraine unterstützt, dahin gelangen werden, auf friedlichem Wege alle schwierigen Fragen zu lösen. Die Zukunft sei, welche sie wolle, lassen Sie uns wie in der Vergangenheit handeln, lassen Sie uns nur unsern Patriotismus zu Nothe ziehen und uns enger um den Thron schaaren. Abfall und Schwäche retten niemals weder das Land noch die Person. Unsere entschlossene Unterstützung wird dem Kaiser mehr Autorität zu Unterhandlungen verleihen, wie sie ihm nöthigen Falls mehr Kraft zum Siegen geben würde. — Die „Patrie“ dementirt die „Independance“ und den „Nord“, indem sie erklärt, daß das Conseil des Kaisers und die Großwürdenträger mit der Politik des Kaisers übereinstimmen und daß die Broschüre „Napoleon III. und Italien“ die Gesinnungen der Regierung ausdrücke.

Paris, d. 9. Februar Morgens. (Tel. Dep.) In der gestrigen Abendbörse war der friedliche Artikel der „Oesterreichischen Correspondenz“ bekannt geworden. Die Procz. hob sich auf 68.60. — Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß der Prinz Napoleon das Ministerium der auswärtigen Kolonien wieder übernommen habe.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Februar. Das große Tagesereigniß ist natürlich die Rede des Kaisers der Franzosen. Als Zeichen der Wichtigkeit, welche man derselben beilegt, mag dienen, daß die „Times“ sie in englischer Uebersetzung und im französischen Original veröffentlicht. Auf der Börse ward ihr Inhalt gefeiert kurz nach 3 Uhr bekannt. Ueber den Eindruck, welchen die betreffende telegraphische Depesche daselbst verursachte, läßt sich die „Times“ in ihrem City-Artikel folgendermaßen vernehmen: „Der Umstand, daß inmitten aller schönen Redensarten des Kaisers von Frieden und Civilisation seine einzige Anspielung auf den Punkt, der ganz Europa beunruhigt, in der Aeußerung besteht, daß seine Regierung seit einigen Jahren zu verschiedenen Malen mit dem wiener Cabinet in Zwist gerathen sei, ward als wenig befriedigend erachtet, während ein einziges Wort zu Gunsten der Beobachtung der Verträge alles, was man wünschen, erfüllt haben würde. Man machte ferner die Bemerkung, daß Seine Majestät, als er das Bündniß mit England betonte, sich das Verdienst zuzuschreiben schien, als sei es nur durch große Zustände und Verhältnisse trotz erbitterter Erinnerungen und nationaler Vorurtheile, die auch nur vorübergehend zu übersehen er kaum das Recht gehabt habe, aufrecht erhalten worden.“

Vermischtes.

— Schweidnitz, d. 30. Jan. Vor Kurzem hatte das hier tagende Schwurgericht Veranlassung, den Spruch eines früheren nach wieder aufgenommenen Untersuchung möglichst wieder gut zu machen. Ein junger Mann aus Peterswaldau war wegen Straßenraubes zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, da allen seinen Unschuldsbetheuerungen gegenüber die Indicien und Zeugenausagen zu stark gegen ihn zu sprechen schienen. Nachdem der Verurtheilte seine Strafe bereits durch drei Jahre abgebußt hatte, ist endlich durch Verfolgung der Spuren eines Gerüchtes die Wahrheit ans Licht gekommen. Das Motiv der Intrigue war Rache, die Zeugen-Aussagen falsch, das corpus delicti, ein aus der Kleidung des damals Angeklagten herausgerissenes Stück Zeug, nicht bei Gelegenheit des vorgerichtlichen Raubes, sondern bei einer früheren Prügelei, unbekannt von dem Angeklagten, in die Hände eines Feindes gekommen. Natürlich ist der früher Verurtheilte sogleich in Freiheit und die beiden Meinerbeigen an seine Stelle gesetzt worden.

Lotterie.

Bei der am 9. Februar fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 110. Königl. hiesiger Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 47,804. — 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 80,322. — 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 25 und 68,751. — 3 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 6992, 13,387 und 88,605. — 1 Gewinn von 200 Thlr. fiel auf Nr. 60,993. — 5 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 19,287, 22,622, 74,905, 85,040 und 86,342.

Fonds- und Geld-Cours.
Leipzig, den 9. Februar.

Staatspapiere etc.		Angeb.	Gesucht.	Leipzig & Dresden		Angeb.	Gesucht.
Rönlgl. Sächs. Staatspapiere von 1830 v. 1000 u. 500 #	à 3 1/2 %	89		Leipzig & Dresdner	232 1/2		
Heinere	à 3 1/2 %			Ebbau & Jittauer	54 1/4		
von 1855 v. 100 #	à 3 1/2 %	84 1/4		do.		230	
von 1847 v. 500 #	à 4 1/2 %	101 1/2		Magdeburg & Leipzig			
von 1852, 1855 u. 1858 v. 500 #	à 4 1/2 %	101 1/2		Oberschlesische			
von	v. 100 # à 4 1/2 %	101 1/2		do.			
Act. der ehem. Sächs. Schif. G. S. G. Co.	à 100 # à 4 1/2 %	101 1/4		do.			
Rönlgl. Sächs. Landrentenbriefe von 1000 u. 500 #	à 3 1/2 %	89 1/4		do.			
Heinere	à 3 1/2 %			do.			
Leipzig Stadts-Obligationen	4 1/2 %	101		do.			
Sächsische erbliche Pfandbriefe				do.			
von 500 #	à 3 1/2 %	87		do.			
von 100 u. 25 #	à 3 1/2 %			do.			
von 500 #	à 3 1/2 %	93 1/2		do.			
von 100 u. 25 #	à 3 1/2 %			do.			
von 500 #	à 4 1/2 %	99 7/8		do.			
von 100 u. 25 #	à 4 1/2 %	100		do.			
Sächs. langjähriger Pfandbriefe				do.			
von 100, 50, 20, 10 #	à 3 1/2 %	86		do.			
von 1000, 500, 100, 50 #	à 3 1/2 %			do.			
findbare 6 R.	à 3 1/2 %			do.			
von 1000, 500, 100 #	à 4 1/2 %	100		do.			
findbare 12 R.	à 4 1/2 %			do.			
Schuldversch. d. A. D. Credit-Anst.				do.			
Serie 1 500 #	à 4 1/2 %	97		do.			
à 100 #	à 4 1/2 %			do.			
Rönlgl. Preuss. Steuer-Credit-Kassen				do.			
seriene v. 1000 u. 500 #	à 3 1/2 %	89		do.			
Heinere	à 3 1/2 %			do.			
R. Pr. St. Schuldtheine	à 3 1/2 %			do.			
do. Präm.-Anl. v. 1855	à 3 1/2 %			do.			
R. R. öffentl. Wet.	à 4 1/2 %			do.			
do. do.	à 5 1/2 %			do.			
do. do. Nat.-Anl. v. 1854	à 5 1/2 %	75 1/2		do.			
do. do. Loose v. 1854	à 4 1/2 %			do.			
Eisenbahn-Präm.-Obligationen				do.			
Alberthahn (2. u. 3. Emission)	5 1/2 %	102		do.			
Berlin-Anhalter	4 1/2 %			do.			
do.	4 1/2 %	98		do.			
Leipzig & Dresdner	3 1/2 %	108 1/4		do.			
do. do. Anleihe v. 1854	4 1/2 %	99 1/4		do.			
Magdeburg & Leipzig	4 1/2 %	85 1/4		do.			
do. do.	4 1/2 %	100 1/4		do.			
Deutscherisch-Französische	4 1/2 %	100 1/4		do.			
Thüringische I. Emission	4 1/2 %	100		do.			
do. III. do.	4 1/2 %	95 7/8		do.			
do. IV. do.	4 1/2 %	101 1/8		do.			
Werra & Bode	5 1/2 %			do.			
Eisenbahn-Actien.				do.			
Alberthahn				do.			
Altona & Kiel				do.			
Berlin-Anhalter	Lit. A. u. B.			do.			
do.	Lit. C.			do.			
Berlin & Stettiner				do.			
Cheunig-Würschinger				do.			
Friedr. & Wilh. & Nordb.				do.			
Köln & Mindener				do.			

Holz-Verkauf
in der
Oberförsterei Schkeuditz.
Mittwoch den 16. Februar c.
Vormittags 10 Uhr
kommen aus dem Unterforste Rasnig auf dem diesjährigen Schlage folgende aufgearbeitete Holzfortimente unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf
circa:
4 Stück Eichen Nutzholz von 10 bis 275 Cbft.,
39 = Eichen und Kiefern Nutzholz von 2 bis 71 Cbft.,
3 = Pappeln Nutzholz von 132 bis 166 Cbft.,
25 = Erlen Nutzholz von 6 bis 21 Cbft.,
29 Kiefern Eichen-, Kiefern-, Erlen- u. Scheitholz,
7 = Eichen- und Kiefern-Stockholz,
21 Schock Abraumreifer.
Schkeuditz, den 7. Februar 1859.
Königl. Oberförsterei.
Mehfeldt.

Nutzholz-Verkauf.
Donnerstags den 21. Februar cr. sollen von Vormittags 9 Uhr in dem Rathshaus zu Wippa nachverzeichnete Nutzholzer aus der Oberförsterei Braunschwend öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:
A. aus der Saung „gebolte Weg“ des Unterforstes Schiefergraben
circa:
41 Stück Eichen, unter welchen Stämme bis 49 Fuß Länge und bis 33 Zoll Durchmesser,
4 = Rothbuchen,
118 = Weißbuchen,
12 = Birken,
1 1/2 Alfr. Eichen Nutzholz,
1 = Roth'uchen do
4 Stück Leireräume,
1 = Karmbaum.
B. aus der Saung „Vormannscheide“ des Unterforstes Bodenschwende
circa:
47 Stück Eichen, unter welchen Stämme bis 52 Fuß Länge und bis 30 Zoll Durchmesser,
3 = Eichen,
1 = Eibeere,
1 = Ulme,
22 = Spibahorn,
36 = Thorn,
225 = Rothbuchen,
60 = Weißbuchen,
130 = Birken,
30 = Erlen,
48 = Linden,
66 = Leireräume,
5 = Karmbäume,
71 = Reissen,
1 1/2 Alfr. Eichen Nutzholz,
11 = Rothbuchen do.
5/8 = Weißbuchen do.
C. aus der Saung „Kleine Saubach“ des Unterforstes Bodenschwende
circa:
3 Stück Eichen,
5 = Weißbuchen,
8 = Linden,
1 = Erle,
1 = Birke.
Der Herr Förster Märker auf Bodenschwende und der Hülsaufseher Herr Meische in Wippa sind beauftragt, die hier verzeichneten Nutzholzer auf Verlangen vorzuweisen.
Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25 % des Kaufpreises gleich im Termine anzuzahlen hat.
Wippa a/S., den 1. Febr. 1859.
gez. Hoffmann.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 9. Februar Abends am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll,
am 10. Februar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 9. Februar am alten Pegel 19 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 5 Fuß 5 Zoll.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Vormundschäfts-Angelegenheiten
betreffend.
Die in der Stadt Halle wohnenden Vormünder der unter un.re Gerichtsbarkeit gehörigen Pflegebefohlenen werden aufgefordert, im Laufe des Monats Februar d. J. die gedruckten Formulare zu den Erziehungsberichten in dem Erdgeschoße des Kreisgerichts bei dessen Hauswart in Empfang zu nehmen, gehörig ausgefüllt und unterschrieben den Herren Geistlichen der Pfarodie der Pflegebefohlenen zu übergeben und mit deren und der Herren Bezirksvorsteher Bemerkungen versehen, sofort nach abgehaltenem Conferenzttermine an uns zurückzureichen.
Für jede Vormundschaft ist ein besonderer Bericht zu erstatten.
Halle, den 25. Januar 1859.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Berliner Börse vom 9. Febr.
Im Allgemeinen war unsere Börse heute in günstigerer Stimmung und die Course von allen öffentlichen Fonds zu den notierten Preisen gut zu laufen.

Marktberichte.
Magdeburg, den 9. Februar. (Nach Wispeln.)
Weizen — # Gerste — #
Roggen — # Hafer — #
Kartoffelspiritus loco Nr. 14,400 Gt. Trakt. 26 1/2 #
Nordhausen, den 8. Februar.
Weizen 1 # 25 # bis 3 # 2 1/2 #
Roggen 1 # 20 # „ 2 # „
Gerste 1 # 20 # „ 2 # „
Hafer 1 # — # „ 1 # 7 1/2 #
Rübel pro Centner 17 #
Reinöl pro Centner 16 1/2 #
Luedlindurg, den 7. Februar. (Nach Wispeln.)
Weizen — # Gerste — # 40 #
Roggen — # Hafer — # 34 #
Reinöl, der Centner 26 1/2 — 27 #
Raff. Rübel, der Centner 17 — 17 1/2 #
Reinöl, der Centner 14 — 14 1/2 #
Rübel, der Centner 16 1/2 — 16 3/4 #
Berlin, den 9. Februar.
Weizen loco 48 — 77 #
Roggen loco geschäftlos, Februar 47 # bez. u. G.,
47 1/2 #, Febr./März 46 — 1/2 # bez. u. G., 48 1/2 #
Br., Frühl. 46 1/2 — 46 # bez., Br. u. G., Mai/Juni
46 1/2 — 1/2 # bez. u. G., 46 1/2 # Br., Juni/Juli 47 1/2 —
47 # bez. u. G., 47 1/2 # Br.
Hafer, Frühl. 30 1/2 # bez., Mai/Juni 31 # bez.
Rübel loco 16 1/2 # bez., Februar 15 1/2 # bez., 15 1/2 #
Br., 15 1/2 # G., Febr./März 15 # bez. u. G., 14 1/2 #
Br., März/April 15 # bez., Br. u. G., April/Mai 14 1/2 #
bez., 14 1/2 # Br., 14 1/2 # G., Sept./Okt. 14 — 13 1/2 #
bez., 14 # Br., 13 1/2 # G.
Spiritus loco 19 1/2 # bez., mit Faß 19 1/2 # bez.,
Febr. u. Febr./März 19 1/2 # bez., 19 1/2 # Br., 19 1/2 #
G., März/April 19 # bez. u. G., 19 # Br., April/
Mai 20 — 19 # bez. u. G., 20 # Br., Mai/Juni 20 1/2 #
bez. u. G., 20 1/2 # Br., Juni/Juli 20 1/2 # bez.
u. G., 21 # Br., Juli/Aug. 21 1/2 # bez., 21 1/2 # Br.,
21 1/2 # G.
Roggen loco ohne Geschäft, Termine in flauer Haltung.

Rübel loco beharrt, Termine ußig. Spiritus loco un verändert, Termine flau eröffnend, schließen etwas fester.
Dresden, d. 9. Februar. Spiritus pr. Eimer zu 50 Quart bei 80 pSt. Tralles 8 1/2 # G. Weizen, welcher 50 — 88 #, gelber 50 — 92 #, Roggen 54 — 82 #, Gerste 38 — 54 #, Hafer 28 — 45 #.
Stettin, d. 9. Febr. Roggen 44 1/2 — 45 1/2 #, Frühl. 44 1/2 # bez., Mai/Juni 45 #, Juni/Juli 45 1/2 #. Rübel 16 #, Febr. 14 #, da. Spiritus 18 1/2 # bez., Frühl. 18 #, Juni/Juli 17 1/2 # da.
Hamburg, d. 9. Febr. Weizen und Roggen durchgehends flauer. Del pr. Mai 27 1/4 #, pr. Oct. 26 1/4 #.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Vormundschäfts-Angelegenheiten
betreffend.
Die in der Stadt Halle wohnenden Vormünder der unter un.re Gerichtsbarkeit gehörigen Pflegebefohlenen werden aufgefordert, im Laufe des Monats Februar d. J. die gedruckten Formulare zu den Erziehungsberichten in dem Erdgeschoße des Kreisgerichts bei dessen Hauswart in Empfang zu nehmen, gehörig ausgefüllt und unterschrieben den Herren Geistlichen der Pfarodie der Pflegebefohlenen zu übergeben und mit deren und der Herren Bezirksvorsteher Bemerkungen versehen, sofort nach abgehaltenem Conferenzttermine an uns zurückzureichen.
Für jede Vormundschaft ist ein besonderer Bericht zu erstatten.
Halle, den 25. Januar 1859.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.



Dünger-Auction.

Sonnabend den 12. d. M. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich vor dem Geistthore an der sogenannten Faulen Witsche hier: circa 50 Haufen sehr guten Dünger in großen und kleinen Haufen.

Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Hausverkauf in Albersstedt. Das zum Schmelzer'schen Nachlasse gehörige, in Albersstedt belegene Wohnhaus mit Scheune, Ställe und Garten, soll im Wege des Meistgebots verkauft werden und ist hierzu Termin am Montag den 14. Februar c.

Vormittags 11 Uhr im Gasthose des Hrn. Edel daselbst anberaunt. Die Schmelzer'schen Erben.

Da das Gemeinde-Bachhaus den 1. Mai dieses Jahres pachtlos ist, wird zur anderweitigen Verpachtung den 8. März früh 10 Uhr im Ackermann'schen Gasthose hier selbst Termin anberaunt, wozu darauf Reflectirende hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen können vom 28. Februar ab beim Unterzeichneten eingesehen werden. Polleben, den 8. Februar 1859.

Schulze Hochheim.

Ich beabsichtige meinen hier belegenen Gasthof nebst Zubehör und circa 8 Morgen Land an Ort und Stelle in öffentlicher Licitation am 28. Februar d. J. Nachmittags 1 Uhr zu verkaufen und können die Bedingungen bei der Besizerin eingesehen werden.

Goldensfeldt, den 7. Februar 1859.

Wittwe Müller.

Stelle-Gesuch.

Eine Wirthschafterin in gesetztem Jahren, welche die besten Empfehlungen namentlich von Seiten ihres jetzigen Prinzipals beibringen kann, sucht von Oftern c. ab eine anderweite Stelle. Das Nähere theilt mit der Privatsekr. Schwennicke in Eisleben.

Eine Hauslehrerstelle bei 2 Knaben, mit 200 R^r Gehalt und freier Station, wird auf einem Gute in Ostpreußen zu Oftern c. vacant. Gefällige Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse werden sub lit. H. D. J. poste rest. Soldau fr. erbeten.

Ein Sohn rechtlicher Eltern und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgebildet, findet sofort oder Oftern a. or. in einem Material- und Produkten-Geschäft in Dessau als Lehrling Aufnahme; bezügliche Meldungen unter H. B. poste rest. Mersburg.

Aus dem Gestüt Graditz sind 2 Landbesitzer hier eingetroffen und decken in dem Geschäfte des Herrn Julius Dammann gegen ein Sprunggeld incl. Nebenkosten von 3¹/₂ R^r. Hettstedt, den 8. Febr. 1859.

Der Vorstand des land- und forst-wirthschaftl. Vereins.

Bekanntmachung.

Ich beehre mich, Ihnen hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage eine Fabrik für chemische Producte etablirt habe.

Die ersten und bereits vorräthigen Erzeugnisse genannter Fabrik sind:

Maschinenöle, Maschinen, Harzgeist, Harzöl, Codöle und

Wagenfette in verschiedener Gattung, welche ich zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Zerbst, im Februar 1859.

Friedr. Sandkuhl.

Weißer Streusand ist von Mittwoch den 9. d. M. ab zu haben in Rütten. Pfeffer.

Einige Schock Futterstroh sind zu verkaufen auf der Pfarre zu Unter-Weihen.

Thüringische Eisenbahn.



Vom 10. Februar c. ab treten die Stationen Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar, Apolda, Naumburg, Weisenfels, Halle und Leipzig unter Anwendung directer Transportarten und Versicherung fester Eisenzeiten mit mehreren Stationen der Königlich Hannover'schen Bahnen auf dem Wege über Cassel in unmittelbare Verbindung, und zwar sowohl für den Gütertransport, wie für die Beförderung von Fahrzeugen, Vieh und sonstigen Gegenständen. Das Nähere ergeben die Tarife, welche in unseren Güterexpeditionen zum Preise von 2 1/2 pr. Exemplar abgegeben werden.

Erfurt, den 8. Februar 1859.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Mein Englisch Porter-Bier (double brown stout), à Fl. 6 Sgr., 12 Fl. 2 Thlr., bei 100 Fl. billiger, ist jetzt von unübertrefflich schöner Qualität. Julius Riffert, alte Post.

Große fette Limburger Käse, à Stück 4 Sgr., auch 5-6 1/2, Erstere 8 St. pr. 1 Thlr., in Kisten à 100-200 St. billiger, offerirt Julius Riffert in der alten Post.

Französische Lichtschirme für Moderateur-Lampen und Lichte, mit und ohne Messing-Beschlag, empfiehlt billig Richard Pauly.

Lichtanzünder für Dellampen mit rundem Docht, etwas sehr Praktisches ohne die Lampen zu verunreinigen, empfiehlt die Schachtel 1 1/2 1/2, im Dtd. billiger, Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.

Lehrling-Gesuch. Für mein Material-Waaren-, Taback- und Brandwein-Geschäft suche ich zwei Lehrlinge unter billigen Bedingungen. Friedr. Taubert, Alter Markt.

Die Pug- und Modehandlung von Emilie Rohrborn in Cönnern besorgt alle Arten von Stroh- und Bördürenhüte zur Wäsche und Bleiche nach Berlin, und liefert dieselben ganz den neuen ähnlich zurück.

Landwirthschaftlicher Verein zu Stumsdorf.

Mittwoch den 16. Februar Nachm. 2 Uhr Versammlung. Der Vorstand.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben: **Der Prinz von Preußen.** Darstellung seines Lebens bis zur Ueberrahme der Regentenschaft. Preis 10 1/2.

Zuckerrüben-Saamen.

Von meinem selbstgezüchteten Saamen der rein weiß schleisschen und weißen, mit röthlichem Anflug Zuckerrübe 58r Erndte habe ich auch dieses Jahr.

Herrn Ferdinand Voigt in Halle Depot übergeben, der, so lange Vorrath, Aufträge für dortige Gegend zur billigsten Ausführung gern entgegennimmt.

Louis Sanewald in Duedlinburg.

Silka-Kümmel empfehlen zur Abnahme Halle. Teufcher & Bollmer.

Stadt-Theater in Halle.

Freitag den 11. d. M.: Die Entführung aus dem Serail, komische Oper von Mozart in 3 Akten. Wunderlich.

Schlettau.

Sonntag als den 13. Febr. Concert und Ball, Anfang Nachmittags 4 Uhr, wozu ergebenst einladet Gastwirth Pöble.

Freitag früh erhalte: Extra frischen Seedorf, Seeband, Schellfisch. J. Kramm.

Teltower Rüben in schöner und echter Qualität erbielt J. Kramm.

Alle Kleidungsstücke kauft und verkauft, auch werden alte Kleidungsstücke gegen neue dergleichen angenommen von dem Schneidermeister Ende, wohnhaft am Markt in Colleda.

Hobenthorn.

Sonntag den 13. Febr. frische Pfannkuchen. W. Weber.

Für die Hinterbliebenen des unglücklichen Fortkauffehers Weiffert bei Saalfeld in Ostpreußen sind eingegangen: von J. H. 15 1/2, von Pensionären 5 1/2, von J. B. 5 1/2, von E. S. 1 R^r, von Wittwe W. 1 R^r, von 1 R^r, J. H. in Eisteden 1 R^r. Fernere Beiträge nehmen wir gern an. Exped. der Hallischen Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend endete ein sanfter Tod das Leben unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroß-Mutter, der Frau Pastorin Seemann. Sie starb im 84ten Jahre an Entkräftung.

Halle, den 10. Februar 1859. Professorin Dzondi nebst Kindern und Enkeln.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Nachrichten aus Halle.

Am 10. Februar.

— Heute beging der Kreisgerichts-Secretair und Lieutenant a. D. Scharr die Feier seiner 50jährigen Dienstlaufbahn, welche der Jubilar im Militairlande angetreten hatte. Nach einer Begrüßung durch einen Morgengefang fand sich eine Deputation der Amtsge nossen in der Wohnung ihres verehrten Collegen ein, um demselben mit ihrem Glückwünsche einen silbernen Pokal als Festgabe darzubringen, worauf in dem Kreisgerichte selbst der Director v. Hornemann den Jubilar im Namen des Appellationsgerichts und der hiesigen Justizbehörde beglückwünschte und ihm mittheilte, daß ihm von höchster Stelle unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste der Titel als Ganjleirath beigelegt worden sei.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 8. Februar 1859.

Der Handarbeiter Heinrich Elias Rödel aus Dauterna arbeitete im Laufe des Jahres 1858 in der Zuckerfabrik in Trebitz und hat während dieser Zeit, seinem eigenen Geständnisse gemäß, dort 1 1/2 Pfund Zucker, 2 Stüde Essigessenz, 5 1/2 Pfund Del, 6 1/2 Pfund Salz, Maschinenfett, Baumöl und Heben in geringen Quantitäten entwendet. Er wurde deshalb mit 6 Wochen Gefängniß bestraft.

Der Putzmann Christoph Göbald aus Kaltmarkt hat kurz vor Weihnachten 1858 von einem Kirchthore, welches im Kaltmarkt Kirchthore genannt, zu dem er den Schlüssel besaß, zwei Stück Holz entwendet. Er wird deswegen mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Der Dienstknecht Johann Gottfried Kottwitz von hier brachte am 2. December v. J. für seinen Brodbäcker, dem Kaufmann Poltz, Kohlen aus Nietleben. Unterwegs traf ihn der Handarbeiter Christian Lippold und bat ihn, ihm doch 1/2 Lonne Kohlen zu schenken. Kottwitz weigerte sich anfangs dies zu thun, weil die Kohlen doch nicht ihm gehörten, gab jedoch den Ueberredungen des Lippold nach und schenkte demselben 1/2 Lonne Kohlen. Die Sache kam aber heraus und wurde heute Kottwitz wegen Unterschlagung und Lippold wegen Theilnahme daran jeder mit 1 Tage Gefängniß bestraft.

Die 15 Jahr alte Dienstmagd Wilhelmine Kretschmann aus Cönnern ist geständig im Monat October v. J. dem Wirthler Grose zu Strens-Raundorf und seinem früheren Dienstherrn dem Gantor Schmidt dort nach Bestattung des Diensten ein Paar wollene Pulswärmer gestohlen zu haben; ebenso, daß sie den von letztem für ihr Dienstklo eingetragenen Wermst, wegen Diebstahls entlassen, ausgefragt habe. Wegen ihres jugendlichen Alters und anderer obwaltender Umstände wurde die Kretschmann heute wegen der Diebstahls und der Fälschung ihres Geständnisses nur mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Auf der Jagd des Lieutenants a. D. Kieselbach in Beuchitz hatten am 25. October 1858 die Hunde des Schäfer Holland einen Hasen erbeutet, den Holland beim Schlingen des Fretes abgab, zur Ablieferung an Kieselbach. Der Handarbeiter August Buchs in Beuchitz hatte dies gesehen, ging am Abend desselben Tages zu Holland, gab sich für einen nach dem Hasen gefächten Voten des Kieselbach aus, erhielt denselben und verkaufte ihn demselben. Dieses Betrugs überführt und geständig wurde Buchs heute zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Durch verschiedene Zeugnisaussagen wurde trotz des Leugnens des Angeklagten für festgesetzt erachtet, daß der Bergmann Siebenhüner aus Lebendorf am 16. November 1853 in der Nacht auf dem Wege von der Grube Georg nach dem Dorfe den

Bergmann Friedrich Gommerschiedt vorfänglich gefangen und gemißhandelt hatte. Er wurde deshalb mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.
Der Oekonom Eduard Gricke aus Dornitz war angeklagt, im October v. J. den 11 Jahr alten Knaben Friedrich Nagel daselbst mit einem Stüde eines Ochsen vorfänglich gefangen und so mißhandelt zu haben, daß der letztere einige Tage zu Bett gelegen. Der Angeklagte gestand zwar im Allgemeinen die verübte Mißhandlung zu, behauptete aber, von dem v. Nagel mehrere Tage vorher durch die Verabreichung des Liebes: Elixirs, was macht du denn? Vater ich führe u. s. w. verurtheilt worden zu sein. Es wurde vom Gerichtshof auch angenommen, daß dieses Elixir, wenn auch nicht von Nagel, so doch von andern mit Nagel zusammen befindlichen Kindern gefangen worden sei, auf Eduard Gricke sich bezogen und diesen wahrscheinlich in den Glauben versetzt habe, daß auch Nagel es gelungen; deshalb wurden mildernde Umstände als vorhanden angenommen und der Angeklagte wegen vorfänglicher Mißhandlung eines Menschen zu 20 Lhr. Geldbuße verurtheilt.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 9. bis 10. Februar.
Kronprinz: Die Herrn. Rittergutbes. v. Krosigk a. Pöplitz, Baron v. Weidern a. Wien. Die Herrn. Kauf. Dickmann a. Leipzig, Bieler a. Berlin. Hr. Partik. Kaufmann a. Dresden. Hr. Prof. Kramer a. Hamburg. Hr. Geh. Rath Fischer a. Berlin.
Stadt Zurich: Hr. Reg.-Rath Lehmann a. Hannover. Hr. Mühlens. Pagler a. Oberhausen. Die Herrn. Kauf. Kratz a. Berlin, Lorch a. Mainz, Wulert a. Magdeburg, Krauser a. Nürnberg, Bieler a. Brandenburg, Schwabert a. Frankfurt.
Goldner Ring: Hr. Antim. Bach a. Göttingen. Hr. Rechtsanw. Brieger a. Königsberg. Hr. Buchh. Krizische a. Hamburg. Hr. Hüntenf. Grund a. Bernburg. Hr. Kauf. Böttner a. Stolpe b. Potsdam, Wuntzer, Richterberg u. Köhl a. Berlin, Hirt a. Leipzig, Wilsch a. Essen, Fomcas a. London.
Goldner Löwe: Die Herrn. Kauf. Garas a. Hamburg, Lange a. Berlin, Krause a. Leipzig, Krotze a. Halberstadt. Hr. Schöttner a. Grotz. Hr. Guts. bes. Bachmann a. Jankau. Hr. Buchh. Kraus a. Berlin. Hr. Baumr. Sasloman a. Constanz. Hr. Lederh. Heber a. Sietlin.
Stadt Hamburg: Die Herrn. Kauf. Werens u. Stangenwald u. Hr. Fabrik. Kretz a. Berlin. Hr. Bergamts-Dir. Praul u. Hr. Ref. Müller a. Giebden. Hr. Rittergutbes. Biersdorf a. Schippan. Hr. Schichtm. Stolberg a. Pöplitz. Die Herrn. Kauf. Siegel a. Dresden, Friedrich a. Gommers. Strammel a. Herten, Schumann a. Döhlen. Hr. Delon. Wilmann a. Altenburg. Hr. Apoth. Sarrazin, Hr. Kauf. Schirmer u. Hr. Berg-Ingen. Haasler a. Reichenberg.
Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Jänike a. Weiskissen. Die Herrn. Kauf. Weibing a. Lügen, Bacharach a. Manesbach, G. u. H. Werdell a. Berlin. Hr. Schichtm. Müller a. Gropshtha.
Goldne Äugel: Hr. Bergbeamter Schreiber a. Corbecha. Hr. Delon. Hesse a. Braunschweig. Hr. Antim. Schubarth a. Schleßen. Hr. Kauf. Leopold a. Hamburg.
Magdeburger Bahnhof: Die Herrn. Kauf. Kinder a. Berlin, Bardenhausen a. Ruhlitz. Die Herrn. Baumr. Rudolph, Trudholz u. Jach u. Hr. Locomotivführer Conrad a. Berlin. Fräul. Duc, Schamp, v. Hoftheater a. Wien.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Barometer	333,49 Par. L.	333,63 Par. L.	334,05 Par. L.	333,73 Par. L.	333,73 Par. L.
Dunkelgrad	1,41 Par. L.	1,08 Par. L.	1,65 Par. L.	1,68 Par. L.	1,41 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	90 pCt.	74 pCt.	90 pCt.	85 pCt.	81 pCt.
Luftwärme	-2,6 C. Rm.	3,3 C. Rm.	-1,0 C. Rm.	0,1 C. Rm.	0,1 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Als muthmaßlich gestohlen ist in Verfolg genommen: ein blauer Tuchmantel mit langem Oberfragen, kleinem schwarzen Mischfragen, schwarzen Hornknöpfen, hellgrauem, wollenen Futter, auf dem Rücken unter dem Kragen defect und gestickt.

Der Eigentümer wird um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 7. Februar 1859.

Der königliche Polizei-Director v. Woffe.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
1. Abtheilung,
den 2. Februar 1859 Vormittags 9 Uhr.
Ueber das Vermögen des Schmiedemeisters und Wagenfabrikanten **Friedrich Weber** hieselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungsanstellung auf den 29. Januar 1859 festgesetzt worden.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Carl Reichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 14. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Terminszimmer Nr. 21 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.
Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum

5. März d. J. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 5. März d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters: Personals auf den 31. März d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** im Terminszimmer Nr. 21 zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Wille, Niemer, Frisch, Goebecke, Fiebiger, Schede, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Edictalladung.

Es werden alle unbekannt Erben und Erbennehmer:

- 1) der am 31. Juli 1856 hieselbst verunglückten Wirtschaftsmamfell **Anna Sagan**

- aus Langenberg bei Gera, Nachlaß circa 30 R;
- der am 4. Januar 1857 zu Döllnitz verstorbenen **Hofine Friederike Beschiedt**, Nachlaß 28 R 7 S 8 L;
- des am 5. Juli 1855 hieselbst verstorbenen **Gärtners Friedrich Naust**, Nachlaß 3 R 21 S 4 L;
- der am 5. September 1855 im Saalfrome hieselbst verunglückten **Witwe Sprengel, Johanne Hofine Christiane geb. Bergiebel**, Nachlaß 113 R 21 S 11 L;
- des am 16. Mai 1856 zu Lettow verstorbenen **Gottlieb Franz Sommerlatte**, genannt **Doenitz**, Nachlaß 17 R 11 S 4 L,

zu dem
auf den 14. September 1859
Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichtsrath **Woffe**, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, anberaumten Termine zur Anmeldung ihrer vermeintlichen Erbansprüche hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sie dieselben weder vor noch in dem obigen Termine mündlich oder schriftlich anmelden und nachweisen, sie ihres Rechtes an den gedachten Nachlassmassen für verlustig erklärt und solche als herrenloses Gut dem königlichen Fiskus zugeprochen werden.

Halle a/S., am 22. September 1858.
Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

14.000 R auf erste und vorzügliche ländliche Hypothek werden zum 1. April gesucht durch Justizrath **Schede**.

Zu Ostern d. J. wird eine Wohnung von circa 4 Zimmern nebst Zubehör (Küche, Keller u.) zu mieten gesucht. Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Anerbieten unter v. L. B. bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Bekanntmachung.

Das hiesiger Gemeinde zugehörige Backhaus soll vom 1. April cr. anderweit verpachtet werden, und ist hierzu Termin im Gemeinde-Versammlungsort

Donnabend den 19. Februar cr.

Nachmittags 2 Uhr,

wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht, aber auch von jetzt ab schon beim Unterzeichneten einzusehen sind.

Schotterey, den 8. Februar 1859.

Der Ortsrichter
Nichter.

Mühlen-Verkauf.

Der Mühlenbesitzer Herr König in Reibitz ist durch Erbgang auch Eigentümer des bisher Kreschmar'schen Delmühlenwerks in Brebna geworden; derselbe beabsichtigt, da er beide Mühlenwerke zugleich nicht bewirtschaften kann, entweder das Eine oder das Andere zu verkaufen.

Die Wassermühle zu Reibitz ist unterschlächtig, hat 7 Fuß Gefälle, vollkommen ausreichende Wasserkraft, ist durchaus neu und schön gebaut, hat 2 deutsche Mahlgänge, 1 Schrotengang, Delmühle mit 2 Paar Steinen, 1 Paar eisernen Walzen, 2 Schlegelpressen, Schüttböden zu 200 Wispel Saat; auch gelbren dazu 32 M. Feld, 4 M. Wiese mit guter Holznutzung und 3 M. Garten.

Die bisher Kreschmar'sche Rossblümle in Brebna hat 2 Umgänge, zus. 4 Paar Steine, 2 Schlegelpressen und 2 hydraulische Pressen, und sehr ausgedehnte Schüttböden.

Nähere Auskunft ertheilt der mit dem Verkaufe beauftragte Agent **J. G. Hofmann** in Brebna.

Die Brauerei eines Ritterguts in der Nähe von Delitzsch soll vom 1. April c. ab an einen soliden Mann verpachtet werden. Zur Uebernahme sind 4—500 \mathcal{R} erforderlich. Der Agent **Sattler** in Delitzsch.

Ein Hausgrundstück mit, und eins ohne Garten, ersteres für 4500, letzteres für 2500 \mathcal{R} sind mit $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Laubengasse Nr. 9.**

Das Grundstück Nr. 29 in Dypin, enthaltend Haus, Hof, Scheune, Ställe, $15\frac{1}{2}$ Morgen Acker und einen Garten, welcher sich zu Baufellen eignet, soll den 19. Febr. d. S. Nachmittags 1 Uhr von dem Eigentümer im Ganzen oder auch im Einzelnen in der Wohnung desselben verkauft werden.

2 Thaler

Belohnung sichere ich denen zu, welche mir Denjenigen, der mir über meinen Acker-Plan nach dem Wilschwege, dem sogenannten Bärreine, fährt, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Schaffstädt, den 9. Februar 1859.

W. Vogel.

Gefunden

ist in hiesigem Bergholz am 7. d. Mts. eine Kette, welche der Eigentümer gegen Erstattung der Kosten abholen kann bei

Krohne in Rütten.

Pferde-Verkauf.

Eine braune Stute, 7 Jahr alt, ohne Abzeichen, von einer ungarischen Stute gefallen und fein zugeritten; desgleichen einen braunen Wallach, 7 Jahr alt, Zugpferd, weiß zum Verkauf nach der Kreis-Auctions-Commissarius Dieze in Duerfurt.

Fettvieh-Auction.

Auf den Rittergütern Benkenborf und Delitz a.B. sollen am Montag den 21. d. M. Punkt 1 Uhr

circa 30 Ochsen,

mehrere Kühe,

100 Hammel,

und sollten sich Liebhaber für sehr fette

Schweine finden, auch von diesen

15 bis 20 Stück

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sämmtliches Vieh kann noch einige Zeit stehen bleiben.

Ein Haufen Pferdeböden zu verkaufen

Laubengasse Nr. 9.

Die Maschinenfabrik und Eisengiesserei

von

Hanke & Comp.

in

Halle a/S., Schimmelgasse Nr. 6,

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als: Dampfmaschinen, Mühlenanlagen, Schmiedestücken und Guß aller Art &c. &c., unter Zusicherung solidester, promptester und billiger Bedienung.

Prima Türk. Pflaumen à \mathcal{H} $3\frac{1}{2}$ \mathcal{S} , für 1 \mathcal{R} 9 \mathcal{H} ,

Secunda do. do. à \mathcal{H} 3 \mathcal{S} , für 1 \mathcal{R} 11 \mathcal{H} ,

Große Böhm. do. à \mathcal{H} $2\frac{1}{2}$ \mathcal{S} , für 1 \mathcal{R} 13 \mathcal{H} ,

empfiehlt

Otto Thieme.

Rechte Gnadenfreyer (Herrnhuther) Pfeffermünzküchel,

à Schachtel 6 \mathcal{S} ; trafen in neuer Sendung ein bei **W. Hesse**, Schmeerstr. Nr. 36.

In einer heftigen Familie, in welcher schon viele Töchter achbarer Eltern zu deren Zufriedenheit ausgebildet worden sind, finden zum 1. April einige junge Mädchen oder Kinder, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, liebevolle Aufnahme, Unterricht in allen feinen weiblichen Arbeiten und Nachhülfe in den Schularbeiten. Nähere Auskunft ertheilt man gültig in der Pughandlung von Madame Rietsch, gr. Klausstraße.

3 bis 6 gute Cigarrenarbeiterinnen sucht **K. Kiessler** in Zörbig.

Zwei Burshen können sofort oder zu Ostern in die Lehre treten beim Barbierherrn **Müsfer**, Arndel Nr. 5.

Ein tüchtiges, fleißiges Küchenmädchen wird zum 1. April gesucht in der Speisewirtschaft des Königl. Pädagogiums.

Es sind noch 30—40 gute Maurergesellen für diesen Sommer Beschäftigung bei **Berner**, Maurermeister.

Gärtnergesuch.

Ein unverh. Gemüse- u. Obstgärtner, mit guten Attefen, findet sofort Stellung auf einem Rittergute. — Wo? sagt **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Zur Begründung eines ganz neuen Etablissements, wo ich der Welt fernher nützlich zu sein gedente, suche ich vorläufig mehrere geschickte Dach- und Mauerziegel-Arbeiter, welche bei meiner Mineral-Badeanstalt in meiner Ziegelei sofort antreten können.

Unterworschen bei Hohenmölsen,

den 10. Februar 1859.

Johann Wilhelm Maul.

(Offene Stellen). Ein unverheiratheter Administrator, ein zweiter Siedemeister, drei junge Herren, welche das Zuckerkothen erlernen wollen, zwei Gärtner für Gitter, mehrere Commis für Läden und Comptoir, zwei Geometergehülfen, ein Feld- und Hof-Verwalter, zwei Aufseher. — Eine Landwirthschafterin selbst, eine Kochwamsell, jährl. Gehalt 140 Thlr., eine Demoiselle oder Wittwe als Gesellschafterin bei einer einz. Dame, eine Kammerjungfer, zwei Kademoisellen, eine Kinderwuhme für ein Gut. Sämmtliche Stellen sofort resp. 1. April. Näheres im Commissions-Bureau v. **Gd. Nehling** in Magdeburg, Georgenplatz 34.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Kupferschmiedemeister **C. Kallmeyer** in Sonnen.

Auf dem Rittergute Schöppau bei Merseburg wird zu dem 15. März ein Bediente, der gute Zeugnisse aufweisen kann, gesucht.

Verschiedene Maschinenteile, als: Kunstkreuz, Vorgelege, Pumpen &c., alles von Eisen, hat zu verkaufen **Berner**, Maurermeister.

Eine hochtragende und eine neuziehende Kuh stehen zum Verkauf bei **Köper** in Neuh.

Ein zwar schon gebrauchter, aber noch sehr guter Kollwagen steht zu verkaufen bei dem Schmiedemeister **Kopf** in Siebichenstein.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Täglich gute Speisekartoffeln à Meße 1 Sgr. Rathhausgasse Nr. 4.

Auf dem Waisenhause ist jeden Freitag von früh bis Abends gutes Heu fuder- und centnerweise zu verkaufen.

Seinecke im „Bär.“

Empfehlung von Gemüse-Sämereien.

Meine diesjährige Sendung von Gemüse-Sämereien, wobei sich die seit vielen Jahren bekannten vorzüglichsten Sorten Blumenkohl, Glasföhrlabi, Welschkohl, Majoran, frühe Karotten u. dergl. mehr besonders auszeichnen, empfehle ich hiermit bestens. **C. H. Kissel** am Markte.

ff. Java-, Menado- und Mocca-Coffee, kastanienbraun und hell geröstet, von feinstem Geschmack, immer frisch bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

Verschiedene Sorten Schnupftaback zu billigen Preisen bei **J. A. Pernice.**

Frische engl. Fruchtbonbons à $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} 3 \mathcal{S} ; Brustbonbons à $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} $2\frac{1}{2}$ \mathcal{S} ; verschiedene andere f. Bonbons à $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} $2\frac{1}{2}$ \mathcal{S} ; sowie candirte Pommeranzenschale und Kalmus von vorzüglichem Geschmack; feinste Gesundheits-Chocolade à $\frac{1}{2}$ \mathcal{H} Tafeln à \mathcal{H} 10 \mathcal{S} ; Gewürz-Chocolade à \mathcal{H} 8 \mathcal{S} , 8 \mathcal{H} für 1 \mathcal{R} empfiehlt **C. S. Müller**, Markt Nr. 3.

Zur Backofenfeuerung haben noch starkes Wellholz zum Verkauf pro Schock 20 \mathcal{S} . Halle, Weingärten. **Gebr. Glitsch.**

Ein ziemlich neuer großer Badtrog, eine ziemlich neue Badewanne, ein großer Vogelbauer, zu einer Hecke passend, sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen

Bruno'swarte Nr. 5.

Eine dauerhafte Kalkhöhle verkauft **Petersberg**, Kapellengasse Nr. 17.

Piqué-, Stroh- und alle Bordüren-Hüte zur Wäsche und Bleiche nach Berlin werden angenommen, sauber und prompt zurückgeliefert durch

Palmira Barth,

Klausstr. Nr. 4.

Alle Sorten pflanzbare Bäume, hochstämmige Kesseln- und Birnbäume, süße-saure Pflanzen- und Nussbäume, sowie Kastanien-Bäume sind in diesem Frühjahr zu haben bei **Karl Tennstedt** und **August Ackermann** in Eisleben.

Sonntag den 13. Februar ladet zum Ball ergebenst ein **Pretzsch** in Raundorf.

Sonnabend und Sonntag frische Pfannentuchen, wozu freundlichst einladet **Wibach** in Eßbniß.

Marktberichte.

Halle, den 10. Februar. Der Markt war heute mit einiger Zufuhr von Getreide aus der Umgegend versehen. Die Preise stellten sich flau. Weizen 50—60—64—70 \mathcal{S} , Roggen 44—52 \mathcal{S} , Gerste 38—44 \mathcal{S} , Hafer 30—34 \mathcal{S} bezahlt.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 29½ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Tblr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile (schönhülliger Zeitungsschrift oder deren Raum).

N^o 35.

Halle, Freitag den 11. Februar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Februar. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Berathung des 2. Berichts der Petitionskommission fortgesetzt. Die Petition aus der Nähe von Bromberg wegen verweigerten Baukonkesses auf einer isolirten Parzelle wurde nicht, wie die Kommission beantragte, dem Ministerium zur Berücksichtigung überwiesen, sondern, wie die Minister Flottwell und v. Patow, sowie der Regierungs-Kommissarius des Ministeriums des Innern befürworteten, nach längerer Debatte durch einfache Tagesordnung erledigt. — Eine längere Diskussion erhob sich ebenfalls über die aus dem Dorfe Krakau bei Magdeburg gegen das Rayon-Regulativ vom 10. September 1828 eingegangene Beschwerde, welche die Kommission auch der Regierung überweisen will. Die Minister des Krieges, der Justiz und der Finanzen befürworteten einfache Tagesordnung; dieselbe wird jedoch abgelehnt (dafür nur die Minister, ein Theil der katholischen Fraktion und anderer vereinzelter Mitglieder), der Commissionsantrag dagegen mit großer Majorität angenommen (dafür die liberale und conservative Seite). Das Haus setzt hierauf die Beratungen der Petitionen fort.

Dem Vernehmen nach dürfte in der gegenwärtigen Session des Landtages nicht mehr auf Vorlage eines Geses Entwurfes über die Wiederverheirathung geschiedener Eheleute zu rechnen sein. Die Regierung erkennt die Dringlichkeit des Gegenstandes an, die Schwierigkeiten einer nach allen Seiten hin befriedigenden Lösung erfordern jedoch die umfassendsten Erörterungen und Erwägungen. — Im Justiz-Ministerium ist bereits ein neues Geses über die Angelegenheiten der Presse, namentlich Verfügungen ausgearbeitet; wie man hört, Ministeriums des Innern nicht gefast annehmen.

Am vergangenen Montag ist hause für das Unterrichtswesen zu jetzt vorliegenden Petitionen in der berathen. Auf Ansuchen des auch ist die Berathung indessen auf für man das Anzeichen einer zwischen Minister anzubahndenden Verständigen zu können glaubt.

Der Abg. Reichensperger das Haus einzubringen, nach welche festgesetzt werden sollen und el beamte sollen ferner nicht zu Wahlkommissarius soll nicht gewärtige hat, wie die „N. Dr. Stg.“ Zustimmung zugesprochen.

Eine im heutigen „St. A.“ verdatirte Bekanntmachung des Finanz die landwirthschaftlichen Angelegenheiten sieben Rentenkassen aufsetzungs-Geschäfte, welche später a zuständigen Behörde beantragt werden wiesen werden dürfen.

Das Königlich preussische Hau 3. Februar bekannt, daß in Sied Preussischen Bank zu 25 Thaler a gegeben werden sollen, und br Staats-Anzeiger“ vom 8. Febr lichen Kennniß, daß die alten Ban ab bei allen Bankkassen in neue u

Die Königl. Regierung zu B zagspost“ mittheilt, in Sache des ner, dem der Konfirmationsunterri ihm gestattet sei, Konfirmationsunterri

ertheilen, die das 14. Jahr bereits zurückgelegt und ihren Austritt aus der Landeskirche erklärt haben.

Die französische Thronrede ist in diplomatischen Kreisen nicht so friedlich aufgefaßt worden, wie man dieselbe angekündigt hatte. Diese Auffassung der politischen Welt stützt sich auch besonders darauf, daß die Rede durch die Broschüre, über deren ermächtigen Ursprung immer mehr öffentliche und private Mittheilungen keinen Zweifel zu lassen scheinen, ihren vorgängigen Commentar erhalten und die Rede eher eine Bestätigung, als ein Dementi für die Flugschrift enthalte. Auch die Vorgänge in Jassy und Bucharest sind keine friedlichen Symptome. Es läßt sich kaum annehmen, daß die Balachen den Vertrag vom 19. Aug. v. J. so ohne Weiteres verlegt haben würden, daß Couza die Doppelwahl angenommen und durch Ernennung des Ministeriums u. s. w. entsprechende Vorkehrungen getroffen hätte, wüßte man sich nicht in Jassy und Bucharest von Rußland und Frankreich unterstützt. Herrschte aber die Friedens-Aussicht vor, so würde man mit solcher offenen Hintanhaltung der Verträge sich doch etwas besonnen haben. Es bestätigt sich, daß die Porte jetzt Couza die Investitur nicht gewähren wird. Den Frieden zu erhalten, liegt aber trotz alledem in der Hand Englands und Preußens. Es thut mehr als je noth, daß man sich jenseit des Rheines über die Stimmung Deutschlands nicht täusche. (R. 3.)

Aus einer vertrauenswürdigen Quelle, sagt die „Bl. u. S. Z.“, erhalten wir die Mittheilung, daß in Württemberg seit mehreren Wochen die Einberufung der Beurlaubten stattfindet, und wie gleichzeitig versichert wird, geschieht in Bayern die auffallend es auch ist, daß keine württembergische etwas enthält, so glauben wir doch die Nachricht selbst zu sein.

berger Correspondenz“ wird aus München als ganz be- daß auf den von der Bairischen Regierung aus- plag, ein Verbot der Pferdeausfuhr zu erla- se Cabinet bereits bestimmend geantwortet hat.

a, d. 9. Februar. (Tel. Dep.) In der gestrigen inigen Kammern stellte der Abgeordnete Rau den erung möge dem diesseitigen Bundestags-Sendboten Pferde-Ausfuhr-Verbots Instruction ertheilen. Der en auch Prinz Nicolaus stimmte, wurde einstimmig.

Der Regierungs-Kommissar erklärte, die Regie- Erforderliche verfügen. — Die beurlaubten Mil- lerkorpses sind einberufen worden.

d. 9. Februar. (Tel. Dep.) Ein Extrablatt des als“ meldet, daß die Gemahlin des Erbgroßherzogs Toskana, die Prinzessin Anna Maria, Tochter Sachsen, in Neapel schwer erkrankte und auf ihren tage das heilige Abendmahl empfangen habe. Neuere, g eingetroffene Nachrichten melden keine Verschlim- mungszustandes.

p. Wie die „Oesterreichische Correspondenz“ die rede als eine Bürgschaft des Friedens betrachtet, so „Süddeutsche Post“ nach ihrer, besten und tiefsten af die Rede eine „beschwichtigende, friedlich“. Die sagt ein vorläufiges Urtheil dahin zusammen, daß ntischen Commentar zu dieser Rede“ die Broschüre rd Italien“ bilde, die sie ihrem ganzen Umfange auch die übrigen Zeitungen bringen diese Broschüre aber nur die „Wiener Zeitung“ begleitet dieselbe erkungen, aus denen vornämlich hervorzuheben, daß e italienische Ligue befürworte, während es vor als von einem solchem Projekte die Rede war, in ren Ausführung als Casus belli hätte bezeichnen freilich sollte die Ligue unter den Auspizien Oester- kommen, heute unter den Auspizien Frankreichs.

